

LETZTE NACHRICHTEN

CNY

China plant, Konsum zu stärken

Die Regierung plant, die Einkommen im städtischen und ländlichen Raum zu steigern, um den Konsum zu unterstützen, der eine stärkere Säule in der Komposition der Gesamtwirtschaftsleistung werden soll. Implizit ergeben sich damit auch positive Impulse für Importe.

Positiv

USD

Öffentliche Haushaltslage wenig erbaulich

Im Steuermonat Januar lag der Haushaltsüberschuss im Federal Budget (Teilmenge des Haushalts) bei 9 Mrd. USD. Die Prognose war bei +25 Mrd. USD angesiedelt. Im Vorjahr lag der Aktivsaldo bei 49 Mrd. USD (Januar 2017 +51 Mrd. USD, Januar 2016 +55 Mrd. USD).

Negativ

GBP

Brexit-Gespräche in Brüssel angeblich vertagt

Die Brexit-Gespräche sind angeblich ergebnislos vertagt worden. Die Verhandlungen sollen heute fortgesetzt werden.

Potentiell negativ

Briten erwägen, 90% der Importzölle bei No-Deal zu streichen

Die britische Regierung will laut Sky News bei einem ungeordneten EU-Austritt bis zu 90% der Importzölle streichen. Zölle auf Autos, Rindfleisch, Lamm und einigen Textilien blieben bestehen.

Hilft bei
Inflationsvermeidung
(schwaches Pfund), hilft
nicht bei dem Haushalt!

EUR

Athen erfolgreich am Kapitalmarkt

Die 10 jährige Staatsanleihe Griechenlands war gestern circa 4-fach überzeichnet. Es gab Gebote in Höhe von 11,8 Mrd. Euro für die 2,5 Mrd. Euro Emission. Die Platzierung erfolgte bei einer Rendite von 3,90% .

Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1290	-1.1310	1.1290	- 1.1315	1.1280	1.1250	1.1230	1.1350	1.1370	1.1400	Positiv
EUR-JPY	126.36	-126.53	126.20	- 126.52	126.20	126.00	125.80	127.30	127.80	128.00	Positiv
USD-JPY	111.80	-112.00	111.72	- 111.91	111.20	111.00	120.80	112.10	112.50	112.70	Neutral
EUR-CHF	1.1342	-1.1358	1.1350	- 1.1358	1.1320	1.1300	1.1280	1.1400	1.1430	1.1450	Positiv
EUR-GBP	0.8575	-0.8638	0.8578	- 0.8604	0.8550	0.8520	0.8500	0.8650	0.8670	0.8700	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL



MÄRKTE

DAX	11.620,74	+28,08
EURO STOXX50	3.327,19	+10,07
Dow Jones	25.806,63	-13,02
Nikkei	21.596,81	-129,47
Brent	63,69	-0,20
Gold	1.288,80	+0,50
Silber	15,12	-0,01

TV-TERMINE



TV-INTERVIEW NEU

US-Haushalt und US-Unternehmensverschuldung kritisch - BIZ auf unseren Zinsspielen – London/Brüssel – Athen - Daten zumeist erfreulich! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1298 (07:16 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1290 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 111.78. In der Folge notiert EUR-JPY bei 126.30. EUR-CHF oszilliert bei 1.1356.

Daten des öffentlichen Haushalts der USA wenig erbaulich:

Im Steuermonat Januar lag der Haushaltsüberschuss im Federal Budget (Teilmenge des Haushalts) bei 9 Mrd. USD. Die Prognose war bei +25 Mrd. USD angesiedelt. Im Vorjahr lag der Aktivsaldo bei 49 Mrd. USD (Januar 2017 +51 Mrd. USD, Januar 2016 +55 Mrd. USD). An den Daten wird noch einmal deutlich, dass die selbsttragenden Kräfte der US-Konjunkturlage unausgeprägt sind, höflicher und diplomatischer lässt sich das nicht ausdrücken!

Damit wenden wir uns einem weiteren Problem in dem US-Verschuldungszirkus zu, der hohen US-Unternehmensverschuldung, die jetzt Verbalakrobatik der Federal Reserve zur Folge hat. Die von der Nullzinsphase der Fed begünstigte Verschuldung vieler US-Firmen ist laut Robert Kaplan (Fed Dallas) ein Anlass für eine vorsichtige Zinspolitik der US-Notenbank. Mit Blick auf Verbindlichkeiten der Unternehmen in der Rekordhöhe von 46% des BIP: „Ich bin mir dessen bewusst und es bestärkt mein Gefühl, dass wir für einige Zeit nichts unternehmen sollten.“

Kommentar: Aus zyklischen Gründen äußerst verständlich (strukturell nicht)!

Die Fokussierung auf quantitative Aspekte (BIP), die am Markt und in den Medien ausgeprägt ist (ähnlich wie 2007/2008...) ist sachlich sehr ambitioniert.

Mehr noch sagen uns diese Daten, dass die von den USA gegenüber China und demnächst wohl der EU angezettelten Handelskonflikte auf einem recht wackeligen Fundament bezüglich der zyklischen und strukturellen Lage der USA basiert sind.

Das wirft die Frage auf, ob diese US-Konflikte Ausdruck von innerer US-Stärke sind?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die Zentralbank der Zentralbanken meldet sich bezüglich des Zinszyklus zu Wort!

Die entscheidenden Notenbanken werden laut der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich die Verschärfung ihrer Geldpolitik vorerst nicht weiterverfolgen.

O-Ton BIZ Chefvolkswirt Claudio Borio: „Die Entwicklungen der letzten zwei Monate vermitteln eine einfache Botschaft. Die sehr graduelle und vorhersehbare Straffung der Geldpolitik ist zum Stillstand gekommen.“

Er verwies auf die unkritische Inflationslage in den Industriestaaten, auf die nervöse Lage an den Börsen und den unsicheren Ausblick für die Konjunktur.

Unsere These, dass das Thema Anlagenotstand 2019 an Aktualität gewinnen wird, nimmt zunehmend Kontur an.

Brexit: Nachrichtenpotpourri

Bezüglich des Brexit ist die Nachrichtenlage für Briten wenig erfreulich. Die Brexit-Gespräche sind angeblich ergebnislos vertagt worden. Die Verhandlungen sollen heute fortgesetzt werden. Harren wir der kommenden Depeschen, die uns aus Brüssel erreichen werden.

BMW erwägt bei einem unregulierten Brexit, die Produktion des Mini aus dem UK abzuziehen. Wir können es BMW nicht verdenken, diesen Schritt, der gut (konjunkturell und strukturell) für den Kapitalstock Kontinentaleuropas wäre, ernsthaft zu erwägen.

Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen in London für den Fall des unregulierten Brexits. Die britische Regierung will laut Sky News bei einem ungeordneten EU-Austritt bis zu 90% der Importzölle streichen. Zölle auf Autos, Rindfleisch, Lamm und einigen Textilien blieben aber bestehen.

Damit würde dann der Versuch unternommen, den inflationären Druck aus der Abwertung des Pfundes (Konsequenz dieser Form des Brexits) für die Bürger abzumildern. Das machte Sinn. Die Importzölle, die aufrecht erhalten würden, sollten ein Schutzmechanismus für gegebene Strukturen im UK liefern.

Ob das klappen kann, sei dahin gestellt. Wir verweisen auf die Erwägungen bei BMW in München und anderenorts.

Griechenland: Wo sind nur die ganzen Euroskeptiker?

Die 10 jährige Staatsanleihe Griechenlands war gestern circa 4-fach überzeichnet. Es gab Gebote in Höhe von 11,8 Mrd. Euro für die 2,5 Mrd. Euro Emission. Die Platzierung erfolgte bei einer Rendite von 3,90%.

Das ist erst einmal erfreulich. Es bedeutet nicht, dass damit die Probleme Griechenlands abgeschlossen sind, aber der Weg der Gesundung war bisher erfolgreich. Griechenland hat bis zur Krise die Dividende des Euros (Niedrigzins) konsumtiv verschwendet. Das war ein griechisches Problem, das in Griechenland von den Griechen mit Solidarität der Eurozone zu lösen war (Aristoteles). „So far, so good!“

Datenpotpourri überwiegend erbaulich:

Eurozone:

Markit PMI Dienstleistung per 02/19:	52,8 nach 52,3 Punkten (Prognose 52,3)
Markit PMI Composite Index per 02/19:	51,9 nach 51,4 Punkten (Prognose 51,4)
Einzelhandelsumsätze (M) per 01/19:	+1,3% (Prognose +1,2%) nach -1,4%
Einzelhandelsumsätze (J) per 01/19:	+2,2% (Prognose +1,9%) nach +0,3%

Italien:

BIP per 4. Quartal 2018 (Q/J):	-0,1%/0,0% (Prognose -0,2%/0,1%)
--------------------------------	----------------------------------

USA:

Markit PMI Dienstleistung per 02/19:	56,0 nach 56,2 Punkten
Markit PMI Composite Index per 02/19:	55,5 nach 55,8 Punkten
ISM-Dienstleistungsindex per 02/19:	59,7 nach 56,7 (Prognose 57,3)
Absatz neuer Wohnimmobilien per 12/18:	621.000 nach 599.000 (Prognose 600')

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1200 – 30 neutralisiert diese Bewertung.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	ADP-Report Beschäftigung in der Privatwirtschaft	Februar	213.000	189.000	14.15	Abnehmende Dynamik im Beschäftigungs- aufbau.	Hoch
USD	Handelsbilanz	Dezember	-49,3 Mrd.	-57,9 Mrd.	14.30	Es wäre das höchste Defizit seit Oktober 2008!	Hoch

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de